

Calmer Wochenblatt

№ 128.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

83. Jahrgang.

Verkaufstage: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Injektionspreis 10 Pf. pro Seite für Stadt u. Bezirkorte; außer Bezirk 12 Pf.

Mittwoch, den 3. Juni 1908.

Bezugspr. i. d. Stadt 1/2 Jährl. m. Frägerl. Bl. 1.25. Postbezugspr. i. d. Ort- u. Radbarortspr. 1/2 Jährl. Bl. 1.20. im Fernverkehr Bl. 1.30. Beleg. in Blatt. 50 Pf. in Bayern u. Reich 42 Pf.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung des Kriegsministeriums, betr. den Ankauf von Remonten für das Remontedepot Breithülen.

Für das königliche Remontedepot Breithülen wird wie im Vorjahr eine Anzahl Remonten auf Märkten im Lande angekauft und zwar:

- am 13. Juni in Rünzingen,
- " 15. " " Saulgau,
- " 16. " " Ravensburg,
- " 17. " " Waldsee,
- " 19. " " Hall,
- " 20. " " Dietigheim,

und zwar je vormittags von 8 Uhr an unter folgenden Bedingungen:

- 1) Die Pferde müssen im Alter von 3 Jahren stehen, gesund, fehlerfrei, von gutem Körper- und Fußbau und auf den Knochen unverbraucht sein, auch derben Huf haben. Ausnahmsweise dürfen auch Pferde, die im Jahre 1904 geboren sind, vorgestellt werden.
- 2) Hengste, Spitzhengste, trächtige Stuten, Schimmel, Falben, Pferde mit häßlichen Abzeichen sind ausgeschlossen.
- 3) Der Ankauf erfolgt in erster Linie von Züchtern und Pferdebesitzern Württembergs. Die Deckheine bzw. die Füllenscheine sind beizubringen.
- 4) Der Verkäufer haftet für die gesetzlichen Gewährfehler (Reichsgesetzblatt 1899 S. 219). Doch beträgt die Gewährfrist für periodische Augenentzündung 28 Tage.
- 5) Die angekauften Pferde werden sofort gegen bare Bezahlung abgenommen.
- 6) Jedem Pferd ist eine neue starke rindlederene Trense mit starkem Gebiß und eine starke Kopfhalter von Leder oder Hanf mit zwei mindestens zwei Meter langen Stricken ohne besondere Vergütung mitzugeben.

Stuttgart, 30. Mai 1908.

v. Marstaler.

Tagesneuigkeiten.

Deckenpfronn 2. Juni. Ein heftiges Gewitter entlud sich heute nacht 1 Uhr über unserm Orte mit Hagel, der auf hiesiger Markung glücklicherweise nur im Roggenfeld nennenswerten Schaden anrichtete, dagegen auf der angrenzenden Markung Daßtel, wie man hört, ziemlich allgemein verheerend wirkte. Ein Blitzstrahl fuhr in die Scheune des Joh. Gg. Dongus in der „Langen Gasse“, ohne zu zünden.

Daßtel 2. Juni. In vergangener Nacht ging ein schweres Gewitter mit Hagelschlag über unsere Markung nieder. Die Hagelkörner fielen bis zur Größe von Taubeneyern und richteten auf den Fruchtfeldern bedeutenden Schaden an. Roggen mußte zum Teil gemäht und als Grünfutter verwendet werden. Viele Obstbäume sind ihres Blüten Schmuckes beraubt und bieten in ihrer Kahlsheit ein trauriges, ödes Bild, ganz besonders die Hopfenanlagen, welche nahezu vernichtet sind. Der Hagel hatte 12 Minuten andauert.

Herrenberg 2. Juni. Auf den heutigen Viehmarkt waren zugeführt: 53 Ochsen, 261 Kühe und Kalbinnen und 276 Stück Jungvieh, was gegen den letzten Markt ein Mehr bedeutet bei den Ochsen von 40 Stück, bei den Kühen und Kalbinnen von 38 Stück, beim Jungvieh von 155 Stück. Von den Händlern waren zugeführt 130 Stück, gegen letzten Markt 8 Stück weniger. Der Verkauf ging gut. Die Preise waren gegen letzten Markt steigend, infolge guter Futteraussichten. Erlöst wurde für ein Paar Ochsen 950—1250 M., eine trächtige Kuh 350—450 M., eine Milchkuh 280—350 M., eine Schloßkuh 250—300 M., eine Schaffkuh 200—300 M., eine Kalbin 320 bis 400 M., ein Jungrind oder einen Stier 120 bis 250 M. Begehrt war besonders fettes und trächtiges Vieh. — Auf den Schweinemarkt

waren zugeführt: 440 Stück Milchschweine, Erlös pro Paar 30—45 M.; 160 Stück Fäuferschweine, Erlös pro Paar 50—95 M. Der Verkauf ging gut.

Stuttgart. In 12 Stunden ein Haus fix und fertig zu bauen, das ist in der Bauausstellung auf dem Gewerbeplatz vorgeführt worden und zwar aus einem von Baurat Hengerer erfundenen neuen Baumaterial „Lektin“. Dieses ist berart zusammengesetzt, daß Holz nach seiner Längsfaser in eine Masse, die ähnlich abbinde, wie Beton, untrennbar fest eingebunden wird. Die daraus konstruierten Bauteile haben tragende Konstruktion und Ruß an einem Stück, sie werden in der Fabrik getrocknet und im Bau zusammengestellt. So läßt sich in ungläublich rascher Zeit ein vollständig trockenes Haus aufstellen. Dem neuen Baumaterial wird große Porosität nachgerühmt, auch wird behauptet, daß es in Bezug auf Wärme und Schalleitung günstiger als Holz und Beton sei, intensive Lüfterneuerung gestatte und eine trockene Beschaffenheit der Wände, Pilz- und Ungezieferfreiheit neben großer Feuerfestigkeit garantiere. Das Ausstellungshaus ist der erste Versuch zur Erbauung eines Lektinhauses. Die Kosten sind verhältnismäßig gering. Das neue Haus erhält im Erdgeschoß eine Veranda, Diele mit Treppe, ein großes Wohnzimmer, ein Bibliothek- oder Herrenzimmer, ferner Küche mit Speisraum; der erste Stock zwei Schlafzimmer, ein Badezimmer mit Abort, sowie ein Mädchenzimmer.

Stuttgart 2. Juni. Eine peinliche Störung gab es bei einer Trauerfeier, die gestern nachmittags im Krematorium auf dem Pragfriedhof stattfand. Die Trauerfeier wurde, wie der „Gmünder Btg.“ zu entnehmen ist, in der üblichen Weise in der Halle des Krematoriums gehalten. Nach der Rede des amtierenden Geistlichen setzte Orgel-

Unrecht Gut!

Roman von B. Coron.

(Fortsetzung.)

„Ich wüßte nicht weshalb man hier das Lachen verlernen sollte?“
 „Der Dich ansieht, muß auf solche Gedanken kommen. Wenn man dagegen Klara und Margot betrachtet —“
 „Ihre Kindheit war voll Sonnenglanz, — die meinige nichts weiter als ein grauer, kalter Nebeltag.“
 „Nun ja, damit bestätigt Du doch nur, was ich vermutete. Onkel Martin hatte die Gnade, Dich in seiner Familie aufzunehmen — mir wurde der Vorzug damals nicht zuteil, wahrscheinlich gab man Dir aber täglich und stündlich zu verstehen, daß man sich dieser verwandtschaftlichen Pflicht nur höchst ungern entledige.“
 „O nein! Tante Katharina öffnete mir mit mütterlicher Zärtlichkeit die Arme. Aber mir war als kleines Kind schon der Frohsinn benommen. Ich konnte nicht mehr so unbefangenen lustig sein, wie andere. Obgleich ihnen an Jahren ziemlich gleichstehend, war ich doch viel, viel älter wie meine Cousinen und so blieb es bis heute. Sie repräsentieren die Fröhlichkeit und ich den Ernst.“
 „Aber, Mädel, soll denn das so fortgehen? Willst Du von vornherein auf Glück und Lebensgenuss Verzicht leisten?“
 „Auf das Glück, auf den Lebensgenuss? Nein!“ Ein wunderbares Leuchten strahlte aus Arsenes Augen und loberte wie der Widerschein jäh aufzuckender Flamme über ihr Antlitz, es unbeschreiblich verschönend. „Nein, Jean, so selbstlos bin ich nicht, sondern will vielmehr das Glück mit beiden Händen fassen und festhalten. Ich durfte darnach, wie ein halb verschmachtender Wanderer nach dem silberhellen Quell. Die heißen Lippen

will ich anlegen und trinken — trinken bis zur Trunkenheit. Mit vollergierigen Zügen will ich den Nektar irdischer Bäume schlürfen und keiner soll versuchen, mir den goldenen Becher vom Munde zu reißen.“

„Was bist Du für ein seltsames Geschöpf! Wer würde jetzt das vorhin so schlaffe, finstere, in sich gekehrte Wesen wieder erkennen? — Wir müssen uns nähertreten, müssen einander verstehen lernen.“

„Ob wir das wohl jemals können?“

Ihr Blick, dessen Feuer erloschen war, glitt kühl prüfend über ihn hin. „Lasse uns dieses Gespräch abbrechen. Ich will Dir, wie Tante Katharina wünscht, Deine Zimmer zeigen und Dich mit der Hausordnung bekannt machen.“

„Die muß man hier wohl so heilig halten, wie die zehn Gebote?“

„Jedenfalls wirst Du gut tun, sie zu respektieren, wenn Dir an Deiner Stellung liegt. Martin versteht in solchen Dingen kein Spaß.“

„Er versteht wohl überhaupt keinen, auch im harmlosesten Sinne nicht. Nie sah ich ein strengeres, unfreundlicheres Gesicht.“

„Bitte, reden wir nicht über ihn. Er erwies Dir und mir viel Gutes. Uns würde es daher schlecht anstehen, sein Verhalten zu kritisieren. Ist es Dir gefällig, jetzt mitzukommen?“

„Ja, ja! Bei Euch hier steht man in der Zwangsjacke, soviel ist mir bereits klar geworden. Nun — auf den Versuch, es auszuhalten soll's mir nicht ankommen. Geht's aber nicht, dann sprengt ich meine Fesseln und mache mich auf die oder jene Weise frei.“

„Was Du tust, ist Deine Sache — und wie Du dabei fährst, auch.“

Nicht Wochen verstrichen, ohne daß Jean dem Kommerzienrat auch nur den geringsten Anlaß zur Unzufriedenheit gegeben hätte. Er erledigte alle Korrespondenzen in deutscher und fremder Sprache prompt, mit elegantem, knappem Stil, ging zwar nach den Geschäftsstunden fort, lehrte aber stets vor elf Uhr zurück und fügte sich in allen Dingen willig den

spiel ein, unter dessen Klängen der Sarg sich in die Tiefe senkte. Auf halbem Wege blieb aber plötzlich der Mechanismus stehen, es gab einen lauten Krach und man bemerkte, daß der Sarg nur auf einer Seite sich gesenkt hatte und nun in bedrohlicher Lage eingeklemmt „zwischen Himmel und Erde“ schwebte. Das Orgelspiel wurde indessen fortgesetzt, die weisevolle Stimmung war aber naturgemäß vollständig zerrissen. Nachdem die vor dem Krematorium aufgestellte Musikkapelle hierauf noch einen Choral gespielt hatte, machte sich das Dienstpersonal schleunigst daran, den Sarg vollends unverfehrt nach unten zu bringen, was dann mit einiger Mühe auch gelang.

Stuttgart 2. Juni. Auf dem heutigen Wochenmarkt waren die ersten Rirschen angefahren. Es handelt sich allerdings nur um einen Korb, der aus Obertürkheim stammt und zum Preise von 40 Pfennig pro Pfund rasch verkauft war.

Stuttgart 2. Juni. Auf dem hiesigen Telegraphenamt ist jetzt der sogenannte Siemensferndrucker, der in Amerika und England in allen Großstädten längst eingeführt ist und sich auch in Berlin seit einer Reihe von Jahren eingebürgert hat, aufgestellt worden. Die Eigentümlichkeit des Siemens Ferndruckers besteht darin, daß alle Geschäfte, die einen solchen Apparat bei sich haben, telegraphische Mitteilungen weggeben und empfangen können, wobei zum Empfang eines Telegramms keine persönliche Mitwirkung erforderlich ist. Die Benutzung des Apparats bleibt aber dem Publikum zunächst vorenthalten und erfolgt vorläufig nur zwischen den Telegraphenämtern Stuttgart und Cannstatt.

Obertürkheim 1. Juni. Heute nachmittag kurz nach 2 Uhr wurde der verheiratete Gepäckkassner Mathias Stähler von einem durchfahrenden Schnellzug überfahren und bis zur Unkennlichkeit verstümmelt. Stähler ist Vater von einem Kinde.

Sindelfingen 2. Juni. Zwei betrunkene Burschen warfen gestern ein vierjähriges Kind, das am Marktbrunnen Wasser trinken wollte, in den 5—6 m tiefen Brunnenbehälter. Eine dazukommende Frau konnte das Kind vor dem Ertrinken retten. Die Verbrecher wurden verhaftet und sehen einer exemplarischen Strafe entgegen.

Stetten a. S. 2. Juni. Ein betagter Tagelöhner namens Kochinger ist am Himmelfahrtstag angeblich nach Eppingen abgereist, um dort seine verheiratete Tochter zu besuchen. Er ist aber weder dort eingetroffen, noch hat man sonst Kunde von seinem Verbleib erhalten, so daß die Angehörigen einen Unglücksfall annehmen.

Biberach 2. Juni. Nach zweitägiger Verhandlung ist vor dem Schöffengericht ein Straf-

prozeß zu Ende gegangen, der in verschiedener Hinsicht Interesse erregte. Ein ehemaliger Techniker der Firma Himmelsbach in Freiburg, die an verschiedenen Orten, so auch im nahen Ummerdorf, eine Imprägnieranstalt unterhält, hat während seiner Tätigkeit verschiedene Verbindlichkeiten in Biberach kontrahiert. In den Angaben, die er bei Eingehung dieser Schuldverbindlichkeiten machte, wurden die Merkmale des Betrugs erblickt. Nach einer langwierigen Voruntersuchung, die den Angeklagten wiederholt in Haft brachte, fand hier die Hauptverhandlung statt, zu der der vormalig so bedürftige Angeklagte den Justizrat Bernheim aus München, den bekannten Hardenverteidiger, als seinen Anwalt brachte. Die Anwesenheit des vielgenannten Anwalts hat während der ganzen Verhandlung den Sitzungsaal mit Zuhörern gefüllt, aber auch die Person des Angeklagten hat Interesse erregt. Dieser hat nämlich in der Zwischenzeit ein neues Verfahren zur Holzimprägnierung erfunden, das ihn in Kurzem zum reichen Manne machen wird. So konnte er sich die teure Verteidigung wohl leisten. Sein Kampf um einen Freispruch war denn auch von Erfolg.

Friedrichshafen 1. Juni. Die neuen Aufstiege des Grafen Zeppelin werden, wenn nicht unvorhergesehene Hindernisse eintreten, Mitte Juni beginnen.

Paris 2. Juni. Der Doppel-Mordmord, dem der Maler Steinhilf und dessen Schwiegermutter zum Opfer gefallen sind, wird immer rätselhafter, je mehr die Untersuchung befreht ist, Licht in die grausige Affäre zu bringen. Die Aussagen der Gattin des ermordeten Malers lauten so verworren, sodaß die Kriminalpolizei die bisherige Annahme, die Mörder seien in Nordalpreußen zu suchen, wahrscheinlich fallen lassen wird, um andere Spuren zu verfolgen.

Wien 2. Juni. Gestern unternahmen auf den Bettelewart, der dritthöchsten Spitze des Karwendel-Gebirges drei junge Damen aus Hall, zwei Schwestern Widmann und ein Fräulein Hilbebrand, eine Bergtour, um Blumen zu suchen. An der sogenannten hohen Wand stürzte die 21jährige Marie Wiedmann, die Tochter eines Haller Magistrates ungefähr 100 Meter tief ab. Sie war auf der Stelle tot. Haller Arbeiter hörten nachts die Hilferufe der beiden anderen Mädchen, die sich verstreuen hatten und die Nacht im Freien zubringen mußten. Eine Rettungs-Expedition barg die Leiche der Marie Widmann und brachte die beiden anderen Damen nach Hall zurück.

Antwerpen 2. Juni. Passagiere des Dampfers Brugelleville, welche aus dem Kongo zurückgekehrt sind, geben interessante Einzelheiten

über den Untergang des Dampfers „Bille de Bruges“ auf dem Kongo-Fluß, worüber s. St. berichtet worden ist. Der Unfall ereignete sich gegenüber dem früheren Posten von Umanghi. Als der Kapitän infolge des Sturmes sein Schiff dem Ufer zuwenden wollte, wurde es durch die Gewalt des Sturmes umgeworfen. Kapitän Lundgren, welcher sich mit dem norwegischen Leutnant Koning auf der Kommandobrücke befand, wurden ins Wasser geschleudert. Es gelang Beiden, sich ans Ufer zu retten, aber, kaum gelandet, wurden sie von Eingeborenen angegriffen und erschlagen und ihre Leichen schließlich im Dickicht versepft. An Bord des Schiffes befanden sich außerdem drei weiße Kongo-Beamte, die sich im Speiseaal befanden, als die Katastrophe erfolgte. Es ist sicher, daß sie ebenfalls umgekommen sind und daß auch ihre Leichen von den Negern versepft worden sind, da keine Spur von ihnen aufzufinden war. Außer dieser 3 Weißen ertranken 4 Neger. Der Heizer des Dampfers, ebenfalls ein Weißer, wurde wahnsinnig im Walde umherirrend aufgefunden.

New-York 2. Juni. In New-Yersey wohnte gestern eine große Volksmenge dem Aufstieg eines Luftschiffers bei, der sich aus einer Höhe von 600 Metern mit dem Fallschirm herablassen wollte. Der Fallschirm funktionierte aber nicht und der Luftschiffer stürzte in den Fluß. Seine Leiche ist geborgen.

Amerikanisches Geschäftsleben.

(Aus den Leipz. N. Nachr.)

Älter als die Furcht vor der „gelben“ Gefahr ist die Furcht vor der „amerikanischen“ Gefahr. Wenn beide vielleicht auch überschätzt werden, so haben sie doch ihre sehr guten Seiten. Eine der erfreulichsten davon ist die Tatsache, daß sie uns die Länder näher bringt, indem sie den Wunsch in uns erweckt, der vermeintlichen Gefahr mit gereifter Sachkenntnis ins Auge zu sehen. Eine der empfindlichsten Konkurrenzen, welche uns aus der neuen Welt drohen, fußt auf wirtschaftlichem Boden und tritt uns zumal in der Entwicklung des amerikanischen Geschäftslebens entgegen. Dessen volle Würdigung führt uns zu seinen Quellen, die Fabrik, welche uns in ihrer musterhaften Organisation aufrichtige Bewunderung abzwängt.

Die Amerikaner sind sehr stolz auf ihre moderne Maschinerie, die ihnen nach ihrer Meinung eine Art Patent auf industrielle Weltbegemonie verleiht. Ist das auch unberechtigt, so muß es doch für sie eine Befriedigung sein, zu wissen, daß sie mit ihren Maschinen mehr ausrichten, als einer ihrer Konkurrenten in der Welt. Der Grund dafür liegt nicht etwa darin, daß sie eine bessere Gehirnsubstanz besitzen als wir, aber für die spezielle Kunst, eine Fabrikmaschinerie zu leiten, sind sie sicher besser geeignet. Nicht das ist das Wichtigste in einer Fabrik,

Anordnungen des Chefs, welcher ihn denn auch, obwohl mit sehr zurückhaltender Miene, belobte.

Walter und Guido kamen dem Vetter wohl freundlich entgegen, vernieten jedoch, in näheren Verkehr mit ihm zu treten, und gehorchten damit einem ausdrücklichen Verbot Martin Hubers.

Jean nahm sich in seinem eigenen Interesse zusammen. Der Oheim hatte deutlich gesprochen und war gewiß nicht der Mann leerer Drohungen. Jog er aber wirklich die helfende Hand zurück — was dann? — Also jetzt befaß die Klugheit, sich zu schmiegen und zu biegen. — Wäre nur die stachelnde Ungebuld, das Verlangen, dahin zu treiben auf den schäumenden Wogen der Lebenslust, nicht gewesen; Herr Gott, wie knapp wurde Jean gehalten! In einer Nacht hätte man den ganzen spärlichen Monatsgehalt verbrauchen können und noch würde er kaum notdürftig hingereicht haben.

„Es ist schrecklich, mit den noblen Passionen eines Kavalliers zu einem so elenden Einkommen verurteilt zu sein,“ dachte der junge Mann, als er einst wieder ein feines, sehr gut besuchtes Weinrestaurant betrat, an dem einzigen freien Tischchen Platz nahm und eine halbe Flasche St. Julien bestellte.

In das Nebenzimmer wurden auserlesene Gerichte und die teuersten Weine getragen. Offiziere hatten sich da versammelt. Die Klingel ertönte fortwährend, und als der dienstfertige Kellner herbeieilte, hörte Jean durch die halbgeöffnete Tür rufen: „Franz, wo in aller Welt bleiben denn die Hamburger Rücken? Werden wohl erst ausgebrütet, was?“

Diese Stimme war dem Dauschenden sehr bekannt. Sie gehörte Guido. „Wie, schon fort, zu so früher Stunde? Aber, bester Baron, geht ja gar nicht!“

„Ruh, lieber Freund ruh! Sie wissen, ich darf den Zug nach Berlin nicht versäumen. Es ist hohe Zeit.“

Stimmengewirr, Gläserklirren, bedauernde Ausrufe, einige Witze des Scheidenden, denen lautes Lachen folgte, dann die Bitte: „Lassen Sie sich nicht stören, meine Herren!“

„Nun, bis an den Ausgang dieses Lokales werde ich meinen werten Gast doch begleiten dürfen!“

Die Tür flog auf. Zwei Offiziere gingen laut lachend an dem in der Nische Sitzenden vorüber. Der eine lehrte bald darauf zurück, den Sipfel der Serviette im Knopfloch, das hübsche Gesicht tief gerötet.

„Guten Abend, Cousin!“ rief Jean.

„Guten Abend!“ erwiderte Guido, ihm zuckend, ohne stehen zu bleiben. „Du entschuldigst wohl. Ich habe mehrere Freunde geladen, und darf mich ihnen nicht entziehen.“

Im nächsten Augenblick war er verschwunden.

Jean preßte die Zähne in die Unterlippe, und sein Blick bekam wieder einen häßlichen, bösen Ausdruck. — Ignoriert, beiseite geschoben; obßhon des schmucken Leutnants naher Verwandter, doch nicht würdig mit ihm und seinen Gästen an demselben Tisch zu sitzen! — Das verbros, das wurmte ihn in tiefster Seele. Er bedauerte jetzt lebhaft, nicht lieber geschwiegen zu haben. Was mußten die Anwesenden — und deren gab es so viele — denken! Abgeblüht in so verletzender Weise! — Einen vergifteten Pfeil hätte er dem Uebermütigen, Rücksichtslosen, Hoffärtigen nachsenden mögen. —

„Entschuldigen Sie, ist dieser Stuhl frei oder für jemand, der noch erwartet wird, bestimmt?“

„Er steht Ihnen zu Diensten!“ erwiderte Jean dem eleganten älteren Herrn, der bisher an einem ganz nahe stehenden Tische gesessen hatte und jetzt fortfuhr:

„Würden Sie mir gestatten, hier Platz zu nehmen? Wo ich bis jetzt saß, zieht es empfindlich vom Fenster her. Wenn ich aber störe —“

„Bitte, durchaus nicht!“

„Baron de Noisseull,“ stellte sich der Fremde höflich vor.

„Jean Huber, Korrespondent der Firma Martin Huber.“

„Ah — also wohl verwandt mit dem Chef?“

„Ja, sein Neffe.“

(Fortf. folgt.)



Freiwillige Feuerwehr Calw.



Wegen ungenügender Beteiligung an der Generalversammlung haben am Freitag, den 5. Juni, abends 8 Uhr, im Gasthof zum „Löwen“ behufs Vornahme der vorgeschriebenen Kompagniewahlen zu erscheinen die II., III., V. und VII. Kompagnie. Entschuldigungen finden nur Berücksichtigung in dringenden Fällen und wenn sie schriftlich vorher eingereicht werden. Unentschuldig Fehlende müssen bestraft werden.

Der Verwaltungsrat.

Günstiges Käseoffert.

la. fette Limburgerkäse bei Originalpreisen à 32 ¢ das Pfund,
la. fette Allgäuer Stangenkäse à 35 ¢ „ „
sowie ganz frischen, saftigen Kräuterkäse,
hochfeine Rahmkäse und
saftigen Emmentaler

empfehl

Eugen Dreiss a. Markt.

Brikett Marke „Union“

Bei Waggonbezug zu Originalpreisen des Briketts-Verkaufsverein.
Ab Bahnhof: bei Mindest-Abnahme von 20 Ztr. unter normaler Zufuhr Mk. 1,10 pr. Ztr. frei vor's Haus.
Ab Lager: Jedes Quantum zu billigst gestelltem Preise empfiehlt

Wilh. Dingler, Brennmaterialienhandlung,
Bahnhofstrasse 397. — Telefon 69.

Stroh Hüte

In modernen Formen und Ausstattungen, bester und größter Auswahl, empfiehlt
W. Schäberle, Hutmacher.

Riessner - Ofen!

Phönix
Dauerbrenner
hygienisch
Idealstes System

Jram
das neue System.

Ein glänzender Erfolg
jahrelanger Studien
auf dem Gebiete
der Heiztechnik.

Original-Sicherheits-Regulator
Gasauströmung und Explosionen ausgeschlossen.

Niederlage: **Carl Seiz, Metzergasse, Calw.**

Achtung! Gelegenheitskauf!

Ein schönes Bild mit Uhr und Spielwerk, sowie noch andere Bilder mit Uhren, gebe um zu räumen, billig ab; ferner mache ich auf meine billigen Bilder und Spiegel aufmerksam.
Ich habe noch einen großen Vorrat von billigen Sommerschuhen und bitte bei Bedarf um gefl. Abnahme.

Achtungsvoll
Karl Stoll, Schuhmacher,
Lederstraße 168.

Kohlen! Kohlen!

Zum Einlegen für den Winterbedarf empfehle:
**Rubrußkohlen, Rubrgaskoks,
Anthracitkohlen, Anthraciteisformbriketts,
Unionbriketts**

nur beste Qualität zu billigstem Preis frei vor's Haus geliefert und nehme Bestellungen gerne entgegen.

D. Herion.

**Stuttgarter
Lebensversicherungsbank a. G.
(Alte Stuttgarter)**

Gegründet 1854.

Alle Ueberschüsse gehören den Versicherten.

Versicherungsbestand	820 Millionen M.
Seither für die Versich. erzielte Ueberschüsse	156 Millionen M.
Ueberschuss in 1907	10,8 Millionen M.

Unverfallbarkeit — Weltpolice — Unanfechtbarkeit

Dividende für die Versicherten nach 3 Arten, darunter steigende Dividende nach vollständigem System (Rentensystem). Je nach der Versicherungsdauer **Dividendensteigerung** bis auf **100% der Prämie und mehr.**

Auskünfte erteilen Oberlehrer **Müller** und Kaufmann **A. Vogel.**

Für Pferdebesitzer!

Gern bestätigen wir, daß die **Erste Württ. Pferdeversicherungs-Gesellschaft a. G.** in Stuttgart durch ihren Direktor **Burkhardt** 2 zu unserem Gebrauch nicht mehr taugliche Pferde zu unserer vollen Zufriedenheit entschädigt hat.
Wilsbad, 25. Mai 1908.

Hotel Klumpp.

Im Weihnähen

von Herrenhemden
bei bekannt gutem Schnitt empfiehlt sich
R. Weißer Wwe.,
bei Herrn Buchhändler **Dlpp,**
Marktplatz, wohnhaft.

Eine freundliche Wohnung

mit 3 oder 4 Zimmern und Kammer
nebst Zubehör hat sofort oder später zu vermieten
Georg Pfau,
Marktplatz 48.

W. Schneider, Friseur,

Calw — Telefon 77.
Nachf. **Richard Binder.**
Spezialgeschäft für Haarpflege und künstliche Haararbeiten.
Separater Damensalon mit Champoieren.
Lager in feinen Seifen, Parfümerien und Toiletteartikeln.

Klee- und Grasverkauf.

Am Freitag Abend 5 Uhr verkaufe ich den Ertrag von 16 a Wiese an der Stuttgarter Straße und von 23 a ebendasselbst, sowie 26 a ewigen Klee in den oberen Heumaden.
Friedr. Bauer sen.

Ein jüngerer Bäckergehilfe

kann sofort eintreten.
Karl Kirchherr,
Borstadt.

Einem Wagen vorjähriges gutes
Wiesenhenn,
sowie 1 Wagen
Haber- oder Dinkelstroh
(Flegelbruch) sucht zu kaufen und erbittet Angebote
Adolf Auler z. Hirsch,
Zelnach.

Ein junger tüchtiger Bäcker

kann bis Freitag eintreten.
Carl Wienhart z. Löwen,
Wilsbad.

Wer einen wirklich hervorragenden Tabak rauchen will, probiere und verlange unsere vorzügliche, beliebte und preiswerte Rauchtabaksorte

„Erste Liebe“

(auch Alte Liebe genannt),
welche in den meisten Handlungen zu haben ist. Engros-Niederlage bei
Eugen Dreiss, Calw.
Carl & Wilh. Carstanjen, Fabrik feiner Rauchtabake. Duisburg a. Rhein.

Verlaufen

haben sich 1 Neufundländer, schwarz, auf den Namen „Marco“, und 1 Wolfshund, auf den Namen „Curo“ hörend. Gest. Mittellungen sind gegen gute Belohnung erbeten an

Ernst Gideon Bek,
Pforzheim, Schwarzwaldstr. 7.

Telefonteilnehmer-Verzeichnisse
(neu gedruckt) zu haben à 10 ¢ in der
Druckerei d. B.

